

Madrid

nur die prunkvolle Königin oder auch eine Schönheit?

> Armin Gemmer

Barcelona, Sevilla, Valencia, Cordoba, in Spanien gibt es viele schöne Frauen, aber es gibt nur eine Königin. So zumindest lautet ein altes Sprichwort. Und in der Tat, welche spanische Stadt die schönste ist, darum wird wohl auch in hundert Jahren noch gestritten werden. Aber nur Madrid steht für die Entstehung des spanischen Staates heutiger Ausprägung und hat seit ihrer Ernennung zur Hauptstadt im Jahr 1556 niemals etwas von dieser Vormachtstellung eingebüßt.

Städte, die in der Geschichte eine bedeutende Rolle spielen, entstehen zumeist an Meeresbuchten, Furten, Flussmündungen oder wichtigen Handelsstraßen. Sie steigen aufgrund ihrer strategischen Lage zu wichtigen Handelsstädten auf, bringen es zu Wohlstand und Macht und gelangen so zu politischem Einfluss. So zumindest ist der idealtypische Verlauf des Aufstiegs einer Stadt, die irgendwann einmal die große Hauptstadt einer Nation wird. Madrid gehört zu den wenigen Städten, bei denen das anders ist. Das Besondere an Madrid ist eigentlich nur, dass die Stadt genau im

Zentrum der iberischen Halbinsel liegt. Genau genommen ist der Platz Puerto Del Sol nicht nur das Herzstück des alten Madrid, sondern auch das Zentrum des Landes. Hier beginnen alle Straßen mit Kilometer null und breiten sich sternförmig in alle Gebiete des geografisch so vielfältigen Flächenstaates aus.

Die Ausrichtung auf Madrid ist neu und lässt erahnen, dass die Stadt 1000 Jahren völlig bedeutungslos war.

Die arabische Gründung Madrids

Der heutige Name Madrid ist eine Abwandlung des Wortes Mayrid und bedeutet im Arabischen so viel wie „am Wasser“. Etwas unterhalb des Madrider Stadtschlusses sind die Reste der alten

arabischen Stadtmauer zu sehen. Neben einigen Straßennamen und einem kleinen Park, der den Namen des Stadtgründers Mohamed I. trägt, zeugen nur noch diese spärlichen Mauerreste vom arabischen Madrid. Der Emir von Cordoba baute im 9. Jahrhundert einen Schutzwall, der das muslimische Reich und vor allem Toledo gegen die Angriffe der christlichen Reiterheere aus dem Norden schützen sollte. Auf der Suche nach einem geeigneten Grenzposten zur Verstärkung der Demarkationslinie gelangte er an den Ort, an dem heute das Madrider Stadtschloss steht. Dieser erschien ihm strategisch so günstig, dass er sich entschloss, dort gleich eine Alkazar zu bauen. Dennoch sollte es noch einige Jahre



البلازا مايور

Reiterstatue auf dem Playa Mayor

dauern, bis am Fuße dieser Burg nach und nach eine kleine, unbedeutende Siedlung entstehen sollte.

Ein Dorf wird zur Hauptstadt

Der heutige spanische Nationalstaat ist eigentlich das Produkt einer Heirat. Mit der Vermählung Isabellas von Kastilien und Kronprinz Ferdinand von Aragon wurden die beiden bis dahin unabhängigen Reiche zusammengeführt. Erst seit dieser Zeit existiert Spanien. Weitere Hochzeiten sind es auch, die zum Zusammenschluss mit dem Hause Habsburg führen und Karl den V. zum mächtigsten Herrscher Europas machen. Mehr aus einer Laune heraus verlegt dessen Sohn Phillip II., mittlerweile Herrscher über ein Weltreich, „in dem die Sonne niemals untergeht“, die Hauptstadt von der damaligen Metropole Toledo in das Provinzdorf Madrid.

Silglo de Oro, das goldene Jahrhundert

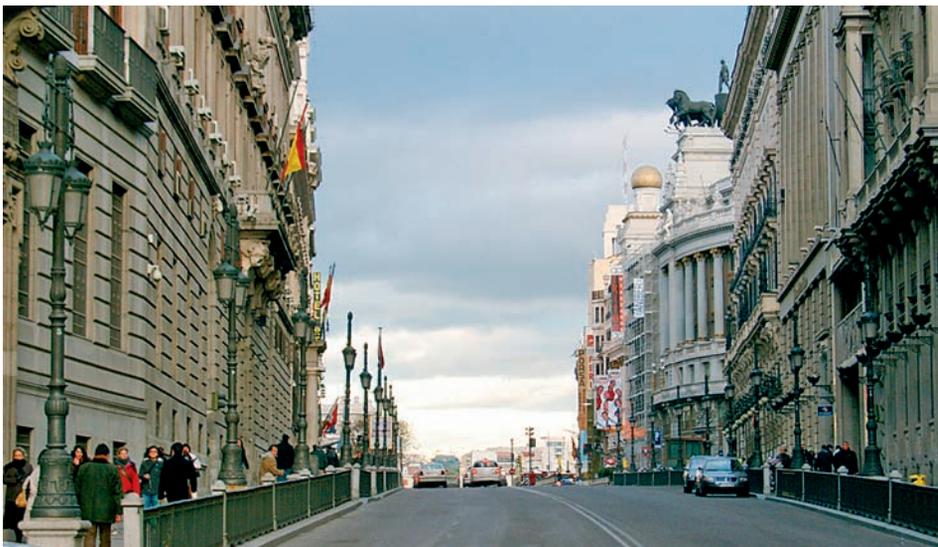
Die Entscheidung stellt die Baumeister des Hofes vor eine große Herausforderung. Ein Dorf aus primitiven Hütten sollte zum Zentrum eines Weltreiches umgebaut werden. Binnen kürzester Zeit entstehen Regierungsgebäude, Paläste und Unterkünfte für Diplomaten, Staatsdiener, reiche Patrizier und Künstler. Die Anlage des arkadengesäumten Plaza Mayor, des Plaza del Sol und die Entstehung des El-Escorial-Palastes sind die Relikte aus jener Zeit. Noch heute spricht man vom Silglo de Oro, dem goldenen Jahrhundert. Zu keiner anderen Zeit hat die Stadt so viele Künstler, ▶

Der Palacio de la Equitativa zwischen Calle de Alcalá und Calle Sevilla

البلاسيو دي لا إيكواتيفا الذي يقع بين شارعي كاي دي ألكالا وكاي سيفيل



Die Spitze des Palacio de la Equitativa
البلاسيو دي لا إيكواتيفا



Breite Alleen verbinden den Plaza del Sol mit dem Rest des Landes
شارع عريض يربط ساحة بلازا ديل سول مع بقية البلاد

Philosophen, Maler und Dichter hervorgebracht. Fast alle Barockgebäude, die die Stadt noch heute zieren, sind Hinterlassenschaften der Habsburger. Der Madrider Barock steht in dem Ruf, besonders unaufdringlich zu sein, und man muss schon genau hinschauen, um den versteckten Prunk an den Bauwerken zu erkennen. Zur habsburgischen Zeit erstreckte sich die Stadt vom Königspalast bis zum damals noch nicht existierenden Boulevard des Paseo del Prado, dem sogenannten historischen Viertel, das man noch heute an dem Gewirr aus ungeordneten Gassen erkennt.

Auch wenn sich mit der Niederlage der Armada gegen England das Ende des habsburgisch-spanischen Weltreiches bereits abzeichnete, dem Aufstieg Madriids tat dies keinen Abbruch. Nach dem Spanischen Erbfolgekrieg besteigt 1700 ein Bourbonne den Thron. Karl der III. gilt als der Baumeister Madriids schlechthin. All die klassizistischen Bauwerke, die heute noch die Stadt dominieren, stammen aus dieser Zeit. Rund um das habsburgische Viertel ließ Karl ein geometrisch ringförmiges Straßensystem anlegen und holte die berühmtesten Architekten Europas in die Stadt. Um die Altstadt herum entstanden Adelspaläste und breite Prachtboulevards wie die Casale de Alsaca oder der Paseo del Prado, an dem heute die berühmten Gemäldegalerien liegen. Dort entstanden mehrere hundert Jahre später, zur Zeit der Belle Époque, auch die prachtvollen Herrenhäuser des aufstrebenden Bürgertums, die heute überwiegend Banken und Versicherungen beherbergen.

Das heutige Madrid ist eine moderne, schnelllebige Stadt, eine funktionale, quirlige Metropole und aufgrund der vielen noch erhaltenen Bauwerke aus der habsburgischen Zeit eine prunkvolle Hauptstadt. Sie mag sich aufgrund ihrer ökonomischen und politischen Bedeutung zu Recht als die Königin unter Spaniens Städten bezeichnen. Und sie ist aufgrund ihrer weltweit einmaligen Museen und Sehenswürdigkeiten jederzeit einen Besuch wert. Aber es gibt Touristen, die bestreiten, dass sie auch zu den „Schönen“ des Landes gehört. Viele vermissen beim Bummeln dann doch irgendwie die Zeugnisse der mittelalterlichen Kulturgeschichte, mit denen all die anderen „Schönheiten“ des Landes aufwarten. ■



Der Plaza de la Cibeles

ساحة بلازا دي سيبيل



Puerta de Alcalá

بوابة بويرتا ديل ألكاليا



Gebäude am Paseo del Prado-Komplex

مبنى في شارع باسيو ديل برادو